

Herder, Johann Gottfried: 29. Das Lied vom Bache (1773)

1 Traurig ein Wanderer saß am Bach,
2 Sah den fliehenden Wellen nach,
3 Ein welker Kranz umwand sein Haupt.
4 »was blickst du, Wanderer, mattumlaubt,
5 So traurig nieder?«

6 Jüngling, den Bach der Zeit hinab
7 Schau ich, in das Wellengrab
8 Des Lebens; hier versank es, goß
9 Zwo kleine Wogen, da zerfloß
10 Die dritte Woge.

11 Jüngling, im grossen Zeiten Raum
12 Schweben wir also! der Saum
13 D[er] Menschenthalten, er zerrinnt
14 Auf glatter Fläche, leiser Wind
15 Hat ihn verwehet!

16 Jüngling, ein Menschenleben, schwach
17 Träufelts in der Zeiten Bach.
18 Sie rollt, sie wölbt sich prächtig um
19 Die erste Welle; sieh wie stumm
20 Die dritte schweiget.

21 Trübe zum Wanderer saß ich hin,
22 Sah die krausen Wellen fliehn,
23 Sah Tropfen sinken in den Bach,
24 Die Wogenkreise sanken nach,
25 Mir flossen Thränen.

26 Jüngling, o deine Ruhmesträn'
27 Rinnet edel! Lieb und schön
28 Lacht Lebensblüth' am Morgen früh,

29 Und sieh, die frühen Kränze, die!
30 Wie sie verwelken!

31 Jüngling, ich war ums Vaterland
32 Edler Thor, wie du entbrannt.
33 Gerungen hab ich und gelebt,
34 Und was errungen, was erstrebt?
35 Die welken Blätter.

36 Jüngling, o sieh, da ziehet hin
37 Spreu im Strom. Prächtig ziehn
38 Die Schäume; die Kleinode sind
39 Versunken. Jenes Hügels Wind
40 Pfeift leere Lieder.

41 Traurig den Bach sah ich hinab,
42 Thränen träufelten ins Grab
43 Des Ruhmes! »Lieber Wandrer du,
44 Was giebt denn Glück, was giebt denn Ruh?«
45 Sank ihm zum Busen.

46 Jüngling, o sieh im Bache dich;
47 So sah ich mit Wonne mich
48 Im Freunde Seel- und Herz-vereint!
49 Ein Lüftchen schied uns, Bild und Freund
50 War fortgewehet!

51 Jüngling, o sieh im Bache dich,
52 So sah ich mit Wonne mich
53 In meiner Lieben. Süsser Wahn!
54 Das Leben rann, das Bild zerrann,
55 Und Glück und Liebe!

56 Jüngling, ich floh zu strenger Müh,
57 Oft, ach öfters täuschet sie;

58 Ich wacht' um manches edle Herz
59 Mit Brudertreu; – mit Bruderschmerz
60 Sah ichs versinken!

61 Trübe, verzweifelnd sah ich ab:
62 »grab des Ruhmes, Tugendgrab,
63 Des Lebens Grab, o wärest du
64 Auch meines! Läge stumme Ruh
65 In deinem Abgrund!«

66 Jüngling, o Thor, wo findest du
67 Je in Wuth der Seele, Ruh?
68 Wir müssen all' den Bach hinab.
69 Was mir, dem Jüngling, Mühe gab,
70 Gibt jezt mir Labung.

71 Dorten hinan, wo sichts ergießt,
72 Wo der Strom in Wolken fließt,
73 Da weint man nicht der Lebenszeit,
74 Zum Meer der Allvergessenheit
75 Rann nichts hinüber!

76 Trinke noch immer Wonne dir,
77 Jüngling, aus dem Strome hier;
78 Ich schöpfe meinen Labetrank,
79 Dem guten Gotte sag ich Dank,
80 Und wall' hinüber!

81 Also vom Bach der Greis erstand,
82 Um des Jünglings Schläfe wand
83 Er seinen Kranz. Der Kranz erblüht',
84 Und immer sprach des Baches Lied
85 Dem Jüngling Weisheit.